

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 401

15.09.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

gerne nehme ich in meinem Urlaub Zeit dafür, verschiedene Museen unserer Stadt zu besuchen. Zuletzt besuchte ich auch einmal wieder das Naturkundemuseum in der Invalidenstraße. Interessant (natürlich neben der Saurierskelette) ist der Teil der Ausstellung, der Charles Darwin gewidmet war, dem Begründer der Evolutionstheorie, mit der die Kirche sich ja zunächst kaum anfreunden konnte und teilweise, in konservativen Kreisen, auch heute noch ihre Probleme hat. Eine Steinplatte erregte besonders mein Interesse. Uralte Fußspuren von Sauriern, etwa 100 Millionen Jahre alt,



prägten sich in den Schlamm, der dann austrocknete und durch Druck zur Versteinering generierte. Ein Augenblick des Lebens ist dort festgehalten und konserviert. Das ist schon faszinierend. Nur ein flüchtiges Vorübergehen, ohne die Absicht, sich verewigen zu wollen und doch der Nachwelt so ein historisches Zeugnis hinterlassen.

„Da hat jemand Spuren hinterlassen“ – sagen wir, wenn einer sich besonders markant für seine Umwelt engagierte. Und im kirchlichen Bereich sprechen wir immer wieder von Spurensuche, wir möchten auf den Spuren Jesu wandeln, wir sind auf den Spuren der Heiligen. Wir selbst sollen Spuren hinterlassen. Wenn aber einer Spuren hinterlassen will, dann muss er auch das nötige Profil haben. Jesus hatte Profil, dieses Profil wurde im Laufe der Zeit und wird auch heute noch von großartigen Menschen aufgenommen und in ihr Lebensprofil integriert. Von daher darf sich auch die Kirche nicht profillos zeigen. Sie kann und darf sich nicht dem Zeitgeist anpassen und dadurch Profil verlieren. Mit der Zeit gehen heißt noch lange nicht: wissen, wohin. Wir wissen, wohin wir gehen wollen. Von daher ist unser christliches Profil immer wieder zu stärken: Im Hören auf das Wort Jesu und in der Feier des Mahles der Gemeinschaft. Das gehört zu unserem Profil.

„Da hat jemand Spuren hinterlassen“ – sagen wir, wenn einer sich besonders markant für seine Umwelt engagierte. Und im kirchlichen Bereich sprechen wir immer wieder von Spurensuche, wir möchten auf den Spuren Jesu wandeln, wir sind auf den Spuren der Heiligen. Wir selbst sollen Spuren hinterlassen. Wenn aber einer Spuren hinterlassen will, dann muss er auch das nötige Profil haben. Jesus hatte Profil, dieses Profil wurde im Laufe der Zeit und wird auch heute noch von großartigen Menschen aufgenommen und in ihr Lebensprofil integriert. Von daher darf sich auch die Kirche nicht profillos zeigen. Sie kann und darf sich nicht dem Zeitgeist anpassen und dadurch Profil verlieren. Mit der Zeit gehen heißt noch lange nicht: wissen, wohin. Wir wissen, wohin wir gehen wollen. Von daher ist unser christliches Profil immer wieder zu stärken: Im Hören auf das Wort Jesu und in der Feier des Mahles der Gemeinschaft. Das gehört zu unserem Profil.

Herzliche Sonntagsgrüße.

Wolfgang Jelling, Pfr.

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**
15.08.24 Kollekte für die Gemeinden
22.09.24 Caritassonntag Kollekte für die Familienhilfe
- **Am Samstag, den 14. September laden wir zum ersten Gemeinschaftstag der Erstkommunionkinder in Maria, Königin des Friedens, Biesdorf, ab 10.00 Uhr ein.**
- **In Friedrichsfelde starten wir am Sonntag, den 15.9. mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr und dem anschließenden ersten Treffen (ca. 11.45 Uhr) der Erstkommunionkinder des kommenden Jahres ihre Vorbereitung.**
- **Am Dienstag, den 17.09. feiern wir um 9.00 Uhr eine hl. Messe in Biesdorf-Süd. Anschließend treffen sich dort die Senioren zu einer gemütlichen Runde.**
- **Ebenfalls am Dienstag tagt der Gemeinderat in Marzahn um 18.30 Uhr. Die Sitzung ist öffentlich.**
- **Nach der hl. Messe am Mittwoch, den 18.9. um 14.00 Uhr in Von der Verklärung des Herrn, Marzahn, sind wieder die Senioren zum Treffen eingeladen.**
- **Zur hl. Messe und zum anschließenden Ausflug laden wir am 19.9. um 9.00 Uhr die Senioren nach St. Martin, Karlshorst ein.**
- **Auch in Karlshorst feiern wir am 19.9. um 9.00 Uhr einen Seniorengottesdienst und treffen uns anschließend im Remter.**
- **An jedem Donnerstag findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev. Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.**
- **Am Freitag, den 20.9. feiern wir um 18.30 Uhr einen besonderen Gottesdienst zum Tag der Schöpfung, Dieser beginnt um 18.30 Uhr. Anschließend ist Zeit zur Begegnung.**
- **Die Kolping-Familie lädt zum Gottesdienst am Freitag, den 20.9. um 18.30 Uhr in die Kirche St. Martin, Kaulsdorf, ein. Anschließend Treffen im Gemeindesaal.**
- **Herzlich laden wir zum monatlichen Glaubensgespräch in den Pfarrsaal nach Friedrichsfelde ein. Wir beginnen am Freitag, den 20.9. um 19.45 Uhr nach der hl. Messe um 19.00 Uhr, die in der Kirche gefeiert wird.**
- **Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 24. Sonntag im Jahreskreis: Jes 50, 5–9a

Lesung aus dem Buch Jesaja.

GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet.
Ich aber wehrte mich nicht
und wich nicht zurück.
Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen,
und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen.
Mein Gesicht verbarg ich nicht
vor Schmähungen und Speichel.
Und GOTT, der Herr, wird mir helfen;
darum werde ich nicht in Schande enden.
Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel;
ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.
Er, der mich freispricht, ist nahe.
Wer will mit mir streiten?
Lasst uns zusammen vortreten!
Wer ist mein Gegner im Rechtsstreit?
Er trete zu mir heran.
Siehe,
GOTT, der Herr, wird mir helfen.

2. Lesung vom 24. Sonntag im Jahreskreis: Jak 2, 14–18

Lesung aus dem Jakobusbrief.

Meine Schwestern und Brüder,
was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben,
aber es fehlen die Werke?
Kann etwa der Glaube ihn retten?
Wenn ein Bruder
oder eine Schwester ohne Kleidung sind
und ohne das tägliche Brot
und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden,
wärmt und sättigt euch!,
ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen –
was nützt das?
So ist auch der Glaube für sich allein tot,
wenn er nicht Werke vorzuweisen hat.
Aber es könnte einer sagen: Du hast Glauben
und ich kann Werke vorweisen;
zeige mir deinen Glauben ohne die Werke
und ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.

Evangelium vom 23. Sonntag im Jahreskreis: Mk 8, 27–35

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit
ging Jesus mit seinen Jüngern
in die Dörfer bei Cäsaréa Philíppi.
Auf dem Weg fragte er die Jünger:
Für wen halten mich die Menschen?
Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer,
andere für Elíja,
wieder andere für sonst einen von den Propheten.
Da fragte er sie: Ihr aber,
für wen haltet ihr mich?
Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus!
Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen.
Dann begann er, sie darüber zu belehren:
Der Menschensohn muss vieles erleiden
und von den Ältesten,
den Hohepriestern und den Schriftgelehrten
verworfen werden;
er muss getötet werden
und nach drei Tagen auferstehen.
Und er redete mit Freimut darüber.
Da nahm ihn Petrus beiseite
und begann, ihn zurechtzuweisen.
Jesus aber wandte sich um,
sah seine Jünger an
und wies Petrus mit den Worten zurecht:
Tritt hinter mich, du Satan!
Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will,
sondern was die Menschen wollen.
Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich
und sagte:
Wenn einer hinter mir hergehen will,
verleugne er sich selbst,
nehme sein Kreuz auf sich
und folge mir nach.
Denn wer sein Leben retten will,
wird es verlieren;
wer aber sein Leben um meinetwillen
und um des Evangeliums willen verliert,
wird es retten.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Lied der Nachfolger Jesu
So müssen wir auf beide Wangen
uns also schlagen lassen.
Lachend weinen, gern viel tapfer leiden,
selig arm, im Missgeschick noch glücklich.
Wir hungern nach Gerechtigkeit, die ganze Welt
ist unser Bett und Tisch,
Besserwisser, Ethik-Schwadronierer,
doch darum noch nicht klug, geduldig,
lieb zu unsern Kindern. Und allzeit unterwegs,
doch ohne Knüppel, Schirm, Brot, ohne Geld.
Hinter dir her das Kreuz getragen,
beherrscht unser Reden, Zunge beschnitten,
um deinetwillen, Füchse haben Höhlen,
Vögel Nester, wir kein Dach,
kein Grab für unsre Väter. Doch wohl
Namen, die im Himmel aufgeschrieben,
Fuß zertretend Schlange, Skorpion,
nichts wird uns schmerzen —
welch ein Leben.

*Aus: Huub Oosterhuis, Ich steh vor dir. Meditationen, Gebete und Lieder, Herder Verlag, Freiburg Basel Wien
2004. Übersetzung: Hanns Kegler*